

Liebe/r Tierbesitzer/in,

bei **Ihrem Tier** wurde eine **Unverträglichkeit/Allergie** festgestellt. Das bedeutet, dass Ihr Tier eine sogenannte Atopie hat und auf ein oder mehrere Allergene sensibel reagiert.

Eine **Atopie** ist vereinfacht die Lernbereitschaft des Körpers negativ auf einen oder mehrere Stoffe zu reagieren. Bei der Atopie wird vom Immunsystem ein Antikörper (IgE) für jedes einzelne Allergen gebildet und es kommt bei jedem Kontakt zu einer sogenannten überschießenden allergischen Reaktion. Dieses kann beispielsweise ein Protein in der Nahrung sein. Nach mehrmaliger Fütterung dieses Proteins kann es zu Symptomen von leichtem Hautjucken und Knibbeln an den Pfoten bis hin zu starkem Durchfall und Erbrechen, hochgradig schmerzhaften wiederkehrenden Ohrentzündungen und massiven, traumatischen Hautentzündungen kommen. Diese **überschießende Reaktion** hält ca. **4-6 Wochen** an. Erst dann tritt eine Besserung der Symptome auf. Die Atopie ist ein fortlaufender Prozess.

Jeder wiederholte Kontakt mit einem oder mehreren Allergene bedeutet deshalb für den Körper eine enorme Belastung. Diese vielen Belastungen bringen irgendwann das „Fass zum Überlaufen“ und das Tier zeigt erste Symptome. Um die **Belastung** für Ihr Haustier zu **reduzieren**, bedeutet dies für Sie, z.B. bei einer Futtermittelunverträglichkeit, dass alle nicht vertragenen Futter/Leckerlies/Knabbersachen in Zukunft nicht mehr gefüttert werden dürfen. Bei einer Unverträglichkeit gegen beispielsweise Waschmitteln etc., sollten Sie bitte in Zukunft den Kontakt zu diesem getesteten Allergen vermeiden, da es ansonsten bei jedem erneuten Allergenkontakt durch die überschießende Reaktion im Körper für 4-6 Wochen zu Problemen kommt. Also ist auch eine **einmalige kleine Gabe** ein **Riesen-Rückschritt** in der Therapie Ihres Haustieres.

Man kann in der Regel nicht alle Allergene aus dem Umfeld eines Atopikers ausschalten. Daher sollte das Bestreben sein, diejenigen, die man kontrollieren kann (wie z.B. 100% bei der Nahrung) wirklich zu vermeiden. Dadurch kann der Hund mit den nicht abschaltbaren (wie z.B. Hausstaubmilben oder Pollen) besser klar kommen. Schafft man es nicht, dass die Allergene so minimiert werden, dass der Körper ohne allergische Reaktion bleibt, bedarf es medikamenteller Unterstützung (z.B. Apoquel). Das kann auch nur zeitweise der Fall sein, wenn z.B. die Pollensaison gekommen ist.



Mögliche Allergene können sein:

- Hauptinhaltsstoffe oder Zusatzstoffe in Futtermitteln (Proteine, Kohlenhydrate, Konservierungsmittel, Lock- und Farbstoffe etc.)
- Pflege- und Hygieneprodukte
- Gräser, Pollen und andere pflanzliche Bestandteile
- Milben (Hausstaub- und Futtermittelmilben)
- Medikamente
- und vieles mehr

Bei Futtermittelallergien ist es enorm wichtig zu wissen, dass man den Körper nicht mit zu vielen unterschiedlichen Sorten Futter konfrontiert. Also bitte nicht alle Futtersorten füttern, die Ihr Tier verträgt. Bei der Wahl eines neuen Futters ist es besonders wichtig, sich immer die Zusammensetzung durchzulesen. Wenn vorne z.B. „Mit Huhn und Kartoffel“ darauf steht, könnten zusätzlich noch viele weitere Komponenten enthalten sein, die ihr Tier nicht verträgt. Auch wenn 100% darauf steht heißt es leider nicht immer, dass auch nur 100% von einer Sorte Fleisch enthalten sind. Es müssen per Gesetz auch nicht immer alle Inhaltsstoffe deklariert werden. Weiterhin muss jedes ausgewählte Futter/Leckerlie/Knabbersache vor der ersten Futtergabe zur Testung gebracht werden. Denn wenn die Grundsubstanz (z.B. Huhn) vertragen wird, kann die Zubereitung oder die Garmethode des neuen Futters dazu führen, dass ihr Tier es trotzdem nicht verträgt.

Checkliste nach Futtertestung:

- für eine Futtersorte/Leckerlie/Knabbersache entscheiden und danach nur diese füttern → Möglichst immer gleiche Eiweißsorte wählen (Bsp. Rindfleisch und Rindfleischleckerchen)
- kleine Abpackungen wählen (Futtermilbenreduktion*)
- die ganze Umwelt (Familie, Bekannte, Freunde) informieren, dass ausschließlich dieses Futter gefüttert werden darf
- regelmäßige Nachttestung des ausgewählten Futters → da fortschreitender Prozess
- bei erneutem Auftreten der Symptome setzen Sie sich bitte mit uns unmittelbar in Verbindung, damit wir nochmals das ausgewählte Futter nachttesten können (auch Futterzusammensetzungen können sich ändern!)

Zusammenfassung:

- Atopie: Bereitschaft auf Allergene zu reagieren
- Allergenreduktion = reduzierte Belastung = mögliche Symptomfreiheit
- Bei erneuten einmaligem Kontakt entstehen Symptome für 4-6 Wochen
- erneute Futtertestungen bei Auftreten von Symptomen
- Konsequenz (zu 100%) an die Austestung halten

* in jeden Trockenfutter sind Futtermilben enthalten. Wenn ein kleiner Sack gewählt wird, können sich nicht so viele neue Milben bilden (bis er verbraucht wird) . Als Alternative dazu kann man nach dem Öffnen des Futters sofort kleine Portionen abpacken und einfrieren und immer nur in kleinen Mengen die Portionen wieder auftauen. Im gefrorenen Zustand vermehren sich die Milben nicht.